

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 23 (1945)
Heft: 2

Artikel: Stemonitis fusca (Roth.), Bräunender Fadenstäubling
Autor: Beerhalter, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stemonitis fusca (Roth.), Bräunender Fadenstäubling

Von P. Beerhalter, Bern

Mit diesem Artikel möchte ich all denjenigen Lesern, welche kein Mikroskop besitzen, einen Einblick in die Wunderwelt der Kleinpilze verschaffen.

Wenn wir im Juni durch den Wald streifen und dabei unsere Aufmerksamkeit auf alte, morsche Strünke richten, werden wir viel Neues und Interessantes entdecken. Die Welt der Schleimpilze (*Myxomycetes*) ist im Entstehen begriffen und man staunt immer wieder über die mannigfachen Formen, Farben und Arten. Wir sehen da weiße, schwefelgelbe, orangerote, schwarze und braune Fruchtkörper, fast die ganze Farbenskala ist vertreten. Wer kennt nicht den rötenden Blutmilchpilz, *Lykogala epidendron* Buxb., welcher uns als orangeroter, kugeliger Fruchtkörper auf morschem Holz entgegenleuchtet?

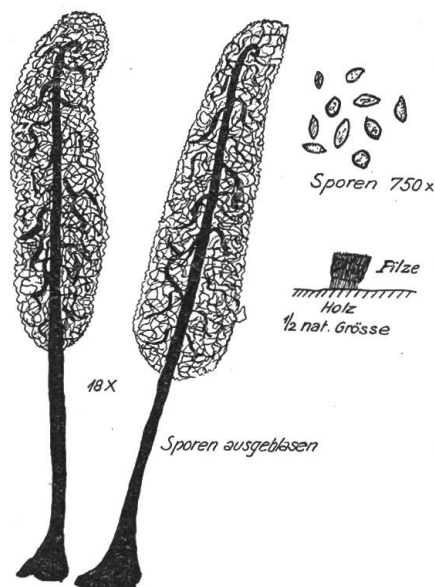
Zu dieser großen Familie gehört auch unser bräunender Fadenstäubling, *Stemonitis fusca* Roth. Ich fand ihn dieses Jahr erstmals, und nur deshalb, weil ich bis jetzt nicht besser beobachtet hatte. Machen den gleichen Fehler nicht noch viele von uns?

Herr A. Knapp, Basel, war so freundlich, mir den Pilz zu bestimmen und nähere Angaben zu geben.

Systematik: Abteilung *Myxomycetes*, Ordnung III = *Myxogasteres*, Familie der *Stemonitaceae*, Genus *Stemonitis* (Gleditsch). Spezies = *Stemonitis fusca* (Roth, Autor).

Die makroskopische Beschreibung lautet:

Aus einem schleimigen Plasmodium, das dem morschen Substrate aufliegt, entwickeln sich die Fruchträger, die auf den ersten Blick als ein ganzer Pilzkörper aussehen. Bei näherer Betrachtung aber sehen wir, daß das ganze aus vielen kleinen Pilzkörperchen besteht, die auf haarfeinen, borstenzähnen Stielchen sitzen und zwar so dicht, daß sie von der Seite betrachtet, wie ein Wald von Tannen im Kleinen aussehen. Die Farbe schwankt zwischen schokoladebraun-purpurbraun bei der Sporenreife.





Phlegmacium largum Buxb., Verfärbender Schleimkopf

Aufn. O. Zumbühl, St. Gallen

Um nun aber alle Einzelheiten dieses kleinen Wunders zu erfahren, ist es notwendig, ein Pilzkörperchen abzutrennen und unter dem Mikroskop zu betrachten.

Auf einem dunkelviolettblauen Stielchen sitzt da ein feinmaschiges *Capitulum*, welches die Sporen birgt und in seinem Aufbau, in seiner ganzen Struktur ein einzigartiges Kunstwerk der Natur darstellt.

Die Sporen sind in diesem Netzwerk ziemlich lose «aufgehängt», so daß sie restlos ausgeblasen werden können. Die Sporen selbst sind rundlich, sogar leicht eckig (Lageveränderung?), im allgemeinen aber kurzelliptisch, 6–8/5–6 μ , Farbe im Trockenpräparat schokoladepurpurn, in Kanadabalsam schmutzig-ocker-gelblich.

Dies ist nur ein sehr kleines Beispiel von den eigenartigen Formen und Gestalten aus der wunderbaren Welt der Schleimpilze. Und dennoch! Ist es nicht wie ein Zeichen von der schöpferischen Kraft, die da im verborgenen wirkt?

Hexenringe

Auf einem Stiel
ritt sie, die Hexe,
im Dämmerlicht,
im grünen Dämmerlicht
des Walds;
Band
kichernd,
murmelnd
diesen Kreis, den magischen,
auf moos'gem Boden,
den gelblich fahl und
lautlos
nun die Pilze sticken.
Oder...
barg der Gehörnte
hier ein Geheimnis,

ein furchtbares,
nur zu ahnen... daß
jäh,
wie nach verbot'nem Wurf
in einen heil'gen See,
die Ringe wellten
bis zum Bache?

Den Pirscher
lähmt's den Schritt und
lange, lange hält er an,
indes zu seinen Häupten
grün und schwer,
der Ozean des Laubes
rauscht und
rauscht. *E. H. Steenken*

Seltene Wulstlinge

Letztes Jahr scheint ein eigentliches Wulstlingsjahr gewesen zu sein. Wenigstens für die Umgebung von Aarau. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß seltene Arten, die man sonst nur hie und da zu sehen bekam den Aarauer Pilzfreunden sehr geläufig wurden. Unter diesen möchte ich die folgenden drei herausgreifen:

1. *Amanita pellita* Secretan, Einsiedler-Wulstling

Diese schöne, imposante Art erschien in der ersten Augustwoche in Massen. Die Bevölkerung von Rohr, die den Pilz seit Jahren als Champignon sammelt und an die Aarauer Gastwirte verkauft, und dafür respektable Preise erzielt,